

Innovative Lehr-Lernmethoden in der studentischen Lehre:

Just in time teaching und E-Clicker

Beispiel: Fakultät für Biologie

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg baut im Rahmen ihres KOMPASS Tutoren- und Mentorenprogramms im Qualitätspakt Lehre die studentische Lehre stark aus und fördert mit neuen Lehrformaten die Kompetenzorientierung der Studierenden. In Tutorien, Kleinübungsgruppen und Praktika unterstützen Studierende fortgeschrittener Semester jüngere Studierende in deren Studieneingangsphase und setzen dort erfolgreich innovative Lehr-Lernmethoden ein.

Einmalig an der Universität Würzburg hat sich die Fakultät für Biologie seit Sommersemester 2012 entschieden, alle Hilfskräfte im Bachelor- und Masterbereich, die in der Betreuung von Studierenden eingesetzt werden wollen, zur Teilnahme am neu konzipierten KOMPASS-Schulungsprogramm zu verpflichten, in dem sie u.a. aktivierende und lerntypenorientierte Lehrmethoden erlernen. Sie erhalten damit erste Einblicke in die Umsetzung einer interaktiven und kompetenzorientierten Hochschullehre.

In allen Fachtutorien bringen die Tutoren zwei innovative Lehrmethoden zum Einsatz: „Just in time teaching“ (JiTT) und „Clicker“

JiTT ist eine effektive Lehrmethode, die die Lehrveranstaltungszeit nicht vorrangig für die Vermittlung des Lehrstoffes nutzt, sondern um auf die Schwierigkeiten der Studierenden mit diesem Stoff einzugehen. Studierende bearbeiten vor dem nächsten Lehrveranstaltungstermin sorgfältig formulierte Aufgaben und Fragen. Dozierende verschaffen sich dann kurz vor der Lehrveranstaltung – just in time – einen Überblick über die studentischen Arbeitsergebnisse und passen darauf aufbauend die Lehrveranstaltung den Bedürfnissen ihrer Teilnehmer an.

Clicker sind kleine, handliche Sender, mit denen Studierende Fragen in Lehrveranstaltungen schnell und anonym beantworten können. In Kombination mit der Didaktik der von Prof. Eric Mazur entwickelten Lehr-Lernmethode der „Peer Instruction“ gelten sie als die Lehrinnovation mit dem besten Nutzen-Aufwand-Verhältnis.

In einer Basisschulung lernen die Tutoren das JiTT-Modell kennen und üben das Erstellen von Ablaufplänen und Fragekatalogen, um in den künftigen Tutorien das vorhandene Stoffverständnis der Tutanden besser sondieren zu können. So können sie schon im Voraus besser erkennen, wo die Tutanden Verständnisprobleme haben und wo zusätzliche Schwerpunkte in den Tutorien gesetzt werden müssen. Mit den Fachdozierenden sprechen die Tutoren die Ablaufpläne und Fragekataloge zuvor ab und verschicken sie erst dann an die Teilnehmer vor Beginn des Tutoriums. Diese Absprachen zwischen Tutoren und Dozierenden werden von den betreuten Studierenden sehr positiv

bewertet, da sie ihnen eine größere Sicherheit in Bezug auf die klausurrelevanten Schwerpunkte geben.

Direkt an die Basisschulung angeschlossen ist eine Aufbauschulung zum Einsatz des Electronic Voting Systems „Clicker“. Die künftigen Tutoren werden mit der technischen Integration vertraut gemacht und üben das Erstellen von konzeptionellen Fragen sowie das sinnvolle Einbinden in einen Vortrag. Der Gebrauch von Clickern bietet ihnen einen vielfältigen Einsatz von verschiedenen Fragetypen: Als Warm-up-Frage zu Beginn der Tutoriumsstunde (Vorwissenstand erkennen und Stoff der letzten Stunde wiederholen), als Testfrage nach dem Erklären schwieriger Zusammenhänge (Verständnis prüfen), als Leitfrage vor und nach einer Präsentation (Fragen beantworten, die möglicherweise zuvor noch offen waren) oder als Testfrage allgemein (Aufmerksamkeit der Studierenden erhöhen).

Die Clicker sind bei den Studierenden sehr beliebt, auch weil sie die Anonymität beim Beantworten von Fragen gewährleisten. Zudem fühlen sich die Tutanden in den Tutorienablauf gut eingebunden, nehmen an der Erörterung von Themen aktiver und stärker teil. Die Studierenden äußern den ausdrücklichen Wunsch, dass Lehrende diese gewinnbringende Lehrmethode kontinuierlich in Veranstaltungen einsetzen sollten. Gleichermäßen positiv äußern sich die Tutoren, so Tutor Michael Brunk: „Das aktive Einbinden der Studierenden mit dem Clickersystem ist durch und durch positiv aufgefallen. Nicht nur ich als Tutor hatte ein direktes Feedback zum allgemeinen Verständnis der Tutoriumsinhalte, sondern auch die Studierenden, die mit ihren Fehlern in der Gesamtbewertung nicht mehr alleine dastanden und dadurch eher zu einer aktiven Aufklärung des Fehlers bereit waren.“

Auch die Dozierenden zeigen sich beiden neuen Lehrmethoden sehr aufgeschlossen gegenüber und wollen sie zukünftig verstärkt einsetzen. So können sie ihre Lehrveranstaltungen weniger formal gestalten und die Fragestellungen gezielter auf die Atmosphäre und den Wissensstand der Studierenden ausrichten. Vor und während der Lehrveranstaltung können sie erste Lernzielkontrollen durchführen und somit die Prüfungsergebnisse verbessern. Dozent Dr. Dieter Mahsberg: „Voller Hörsaal, mein erster Clicker-Einsatz: aufmerksame Zuhörer, wache Gesichter, angeregte Diskussion – ein voller Erfolg!“

Weitere Informationen unter

http://www.lehre.uni-wuerzburg.de/lehre_vorbereiten_und_durchfuehren/

Kontakt:

Dr. Ulrike Rapp-Galmiche

Koordinatorin KOMPASS Tutoren- und Mentorenprogramm für die Fakultät für Biologie

Mail: ulrike.rapp-galmiche@uni-wuerzburg.de